

Die Neuen Musiker von morgen

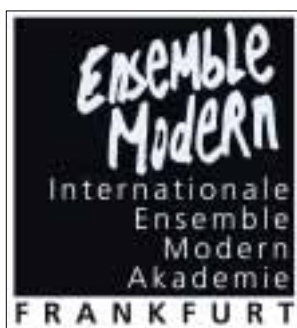
Foto: privat



Foto: Barbara Fahle/Ensemble Modern

Im Einsatz für die Neue Musik: die Stipendiatin Nina Zedler und Roland Diry, Geschäftsführer des Ensemble Modern.

Dass Neue Musik alles andere als „Katzenmusik“ ist, weiß das Ensemble Modern Frankfurt schon lange – und will auch den musikalischen Nachwuchs an der Entdeckung neuer Klangwelten teilhaben lassen. Seit 2003 bietet das Ensemble daher ein Stipendiaten-Programm an. Ursula Böhmer hat es kennen gelernt.



Vieles ist einfach Hörgewohnheit. Ob die Neue Musik von heute auch morgen noch Bestand hat, das wird die Zeit zeigen – bei der barocken, klassischen und romantischen Musik war das schließlich auch nicht anders“, sagt Nina Zedler. Die 23-Jährige weiß, wovon sie spricht: Seit September 2004 nimmt die Geigerin am Stipendiatenprogramm des Ensemble Modern teil.

Das Ensemble ist seit über zwanzig Jahren auf das Repertoire der zeitgenössischen Musik spezialisiert, zählt weltweit zu den erfolgreichsten seiner Art, hat sich besonders durch seine einzigartige Organisationsstruktur einen Namen gemacht: Das Ensemble Modern ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, gehört also den Musikern und wird von ihnen organisiert.

Im Sommer 2003 gründeten die derzeit 19 Mitglieder des Ensembles die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA), um zeitgenössische Musik zu erforschen und jungen Musikern in Meisterkursen, Sommerakademien und Seminaren zugänglich zu machen. Ein Teil der Akade-

mie ist das Stipendiatenprogramm, das jährlich für zwölf besonders begabte Instrumentalisten, Dirigenten, Komponisten und Klangregisseure ausgerichtet wird – in Kooperation mit der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen und der Kulturstiftung des Bundes. Anfangs gab es zwei Stipendiatenprogramme pro Jahr für jeweils sechs Monate, mittlerweile gibt es nur noch ein Programm für zwölf Monate.

Weil sich die Jury bei den Auswahlproben 2004 zwischen zwei Bewerbern nicht entscheiden konnte, gibt es derzeit sogar dreizehn Stipendiaten in der IEMA – zwei Geigerinnen, eine Cellistin, zwei Pianistinnen, drei Komponisten, ein Posaunist, ein Trompeter, ein Saxophonist, eine Flötistin, ein Klangregisseur. Für ein Stipendium bewerben können sich auch andere Instrumentalisten – vorausgesetzt, das Instrument wird im Ensemble Modern gespielt.

Achthundert Euro bekommen Nina Zedler und ihre Mitstudenten im Monat für Unterkunft und Verpflegung, das übrige Geld, das zur Verfügung steht, wird

für Verwaltungs- und Reisekosten, für die Organisation aufgewendet. Die Stipendiaten müssen im Gegenzug an allen Veranstaltungen des Programms teilnehmen – darunter etwa vierzig Einzelunterrichte bei Mitgliedern des Ensemble Modern, viele Kammermusik- und einige Orchesterprojekte. Über ihre Erlebnisse schreiben sie dann am Ende des Jahres einen Abschlussbericht.

Das Programm ist eine Herausforderung für die Musikstudenten, die zwischen ihren eigentlichen Studienorten und dem Probenort in Frankfurt hin- und herpendeln müssen, um neben den Arbeitsphasen des Ensemble Modern auch die Veranstaltungen in ihren Musikhochschulen wahrzunehmen. Nina Zedler hat Glück: Die Hochschule in Luzern, an der sie Orchestermusik studiert – vor allem ihr Lehrer, Professor Sebastian Hamann – sind kulant, haben Verständnis, dass sie bis zum kommenden September weniger Zeit haben wird für Orchesterprojekte, Seminare und Unterrichtsvorbereitung. Nicht selbstverständlich für einen künstlerischen Bereich, in dem Disziplin über alles geht.

Disziplin verlangt auch das Ensemble Modern von seinen Stipendiaten: Bis zu neun Stunden täglich proben die Musiker während der Projektphasen. Sogar in den Pausen wird oft noch an der ein oder anderen Stelle geübt. Unvorbereitet zu den Proben oder zum Unterricht erscheinen ist verpönt bei Nina Zedler und ihren Kommilitonen, die sichtlich Spaß am Erarbeiten der zeitgenössischen Werke haben. Momentan sind es Kompositionen von Tristan Murail, Louis V Vierk, John Cage – dessen Sammlung „Notations“ thematischer Schwerpunkt des Stipendienjahres 2004/2005 ist – und Steve Reich.

Mit hoher Konzentration sind die Musiker dabei, als sie an Reichs rhythmisch ratterndem Werk „Different Trains“ für Streichquartett und eine Zuspield-CD von

1988 proben, mit präzisen Einsätzen auf das eingespielte Kronos Streichquartett reagieren, das zusammen mit diversen Megaphon-Durchsagen und Polizei-Sirenen aus großen Lautsprechern ertönt, die zwischen den Mitspielern aufgestellt sind – packend, aber ohrenbetäubend laut für die Musiker. Der Durchlauf am Ende der Probe wird mit professionellem Auf- und

Bis zu neun Stunden täglich wird in den Projektphasen geprobt

Abgang geübt. Vorbereitung auf das Konzert, das im April stattfinden wird, in dem alle erarbeiteten Werke der Stipendiaten aufgeführt werden sollen. Wie das Ensemble Modern proben auch die Stipendiaten nach demokratischen Grundsätzen; jeder darf offen kritisieren, kommentieren, Anregungen geben. Die objektivste Kritik kommt jedoch von außen: Diesmal ist es unter anderem Michael Kasper, Cellist beim Ensemble Modern, der – die Partitur auf dem Pult – zuhört, die Musiker ermuntert und korrigiert. Roland Diry, Geschäftsführer und Klarinettist des Ensembles, spielt sogar gleich mit – in dem Stück „Treize Couleurs du soleil couchant“ (1978) von Tristan Murail, in dem Flöte, Klarinette, Violine und Cello langatmige Tonflächen aufbauen, während ein Klavier Tremoloakzente setzt, ein Klangregisseur vom Mischpult aus zu spielt, den Klang selbstständig aussteuert.

Eigeninitiative zeigen ist Voraussetzung beim Stipendiatenprogramm des Ensemble Modern schon beim Auswahlverfahren, wenn sich die Bewerber an mehreren Tagen vorstellen müssen: Klangregisseure und Komponisten präsentieren ein eigenes Projekt, möglichst mit Partitur und eigener Aufnahme, und erläutern es. Dirigenten leiten eine Probe mit Mitgliedern des Ensemble Modern, dirigieren zwei vorgegebene Stücke. Instrumentalisten wie Nina Zedler müssen bei ihrer Prüfung ein Werk nach 1950, ein klassisches Konzert und ein zeitgenössisches Stück nach eigener Wahl vortragen, zudem werden besonders schwere Stellen aus dem Repertoire des Ensemble Modern abgefragt.

Nina Zedler konnte sich im vergangenen Jahr gegen insgesamt fünfundvierzig Konkurrenten durchsetzen – und ist immer noch sehr dankbar dafür. Denn das

Stipendium hat sich bislang schon in mehrerer Hinsicht gelohnt: Da ist zum einen der Austausch mit den anderen Studenten, der Einzelunterricht beim Ensemblemitglied Jagdish Mistry. Vor allem aber sind es die Erfahrungen, die bei den Kammermusikprojekten vermittelt werden. Und natürlich der gute Ruf des Ensemble Modern, der auch auf die Stipen-

dien zurückfällt. Die Erwähnung des Ensembles macht sich gut im Lebenslauf, für Nina Zedler dürfte es künftig einfacher sein, beispielsweise Einladungen zu Orchester-Probespielen zu bekommen – was angesichts der großen Konkurrenz und des abnehmenden Stellenangebots in Deutschlands Klangkörpern immer schwieriger wird. Orchestererfahrung hat Nina Zedler auch während der Stipendienprojekte sammeln können – seit 1998 gibt es das Ensemble Modern Orchestra (EMO), das allerdings nur für die Aufführungen groß besetzter Werke zusammengerufen wird. Eine feste Stelle im Sinfonieorchester – das ist auch weiterhin Nina Zedlers Ziel. Durch das Stipendium kann sie sich inzwischen aber auch vorstellen, später etwas mit Neuer Musik zu machen. Vielleicht spielt sie eines Tages ja sogar im Ensemble Modern mit. ■

Termine

Die derzeitigen Stipendiaten der Internationalen Ensemble-Modern-Akademie stellen am 20., 21. und 23. April sowie am 14. und 23. Mai in Frankfurt im Haus der Deutschen Ensemble-Akademie, Schwedlerstraße, Dachsaal, in mehreren Programmen jene Werke vor, die sie während der Zeit ihres Stipendiums erarbeitet haben. Die Ausschreibung für das nächste Auswahlverfahren soll ab Mitte März in den Musikhochschulen aushängen, die Probespiele werden voraussichtlich am 16. und 19. Mai 2005 stattfinden. Nähere Informationen zu den Konzerten und zum Auswahlverfahren finden sich auch auf den unten angegebenen Internetseiten.

Internet

www.ensemble-modern.com
www.internationale-em-akademie.de

Studenten erhalten 20 Prozent Rabatt

FONO FORUM

Das normale Jahresabonnement im Inland beträgt 47,16 Euro (inkl. Porto). Studenten erhalten zwölf Ausgaben im Jahr zum Sonderpreis für nur 37,73 Euro. Weitere Informationen zum Abonnement finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 103.